Stockumer Heimatfreunde

2018

Stockumer Bildkalender

Stockumer Heimatfreunde

Das Titelbild ist im Frühjahr 1968 entstanden. Wegen der zwei Kurzschuljahre gab es 1967 keine Konfirmation, dafür aber zwei Gruppen in 1968. Eine Gruppe wie zu sehen auf dem Titelfoto, die andere im April in diesem Kalender.

Auf dem Foto von links:
Oben: Heidrun Herbers, Marlies Karasch, Renate Gaede, Brigitte Gaede, Renate Mendel, Ingrid Kempken, Rita Seidenstücker, H. Jochen Wiegel, Reiner Fengels, Werner Lemm, Heinz Hoffmann, Klaus Ernst Litzau.

Mitte: Rita Hüsken, Inge Karasch, Erika Bosserhoff, Bärbel Vorsatz, Monika Eberhard, Angelika Rittmann, Erika Bongert, Johann Lehmkuhl, Günther Ciesinski, Werner Hülser, Manfred Benninghoff, H.-Gerd Dirks, Helmut Brücker.

Sitzend: Irmela Heckmann, Dagmar Selle, Ulrike Heckmann, Elke Lohmann, Margit Drüten, Doris Heckmann, Pastor Lohmann, Christa Neuhaus, Klaus Dieter Hessel, Hartwig Lohmann, Rainer Schwarzkamp, Wilfried Horstmann.

Wir wünschen Euch allen ein frohes neues Jahr

Redaktion und Herausgeber

Ralf Dickmann
Friedhelm Werthmann

Satz & Layout
Peter Taubach
Rheinweb Ltd.
Schafstege 49
46562 Voerde

Bildbearbeitung
Marco Reichel
Filmproduktion / Reivision
Frankfurter Straße 353
46562 Voerde

Lieber Kalenderfreund

Wie schon in den letzten zwei Jahren einige Erinnerungen von Paul Wolters aus dem guten alten Stockum.
Samstag war Badetag. Ein Badezimmer gab es noch nicht. Ein Plumpsklo war hinten im Stall. Zum Baden wurde ein großer Holzbottig aufgestellt und mit warmen Wasser gefüllt. Ein Kind nach dem anderen wurde abgeseift und wenn nötig, heißes Wasser nachgefüllt. Die Reinigung war immer bitter nötig. Es soll sogar vorgekommen sein, dass ein schmutziges fremdes Kind mit gebadet wurde und Mutter das erst feststellte, als es sauber war. Samstag war nicht nur Badetag sondern es war auch großes Reinemachen angesagt mit Wasser und Seifenlauge. Das war dann der Tag, an dem alle Frauen in gebückter Haltung rückwärts zur Haustüre herauskamen.
Ich war der Kleinste und musste die Sachen von den größeren Brüdern auftragen. Schuhe trugen wir nur zu besonderen Anlässen. Von Anfang Mai bis Ende September gingen wir barfuss. Für die Wintermonate hatten wir Holzschuhe. Den ersten neuen Anzug gab es zur Konfirmation. Dann ging es mit dem Fahrrad nach Wesel zu Leinz und Levenbach. Die erstatteten uns auch die fünf Pfennig Brückengeld für die Lippeüberquerung in Lippedorf, was jeder bezahlen musste.

Alles teilen war oberstes Gebot. Später habe ich dann erfahren, dass meine Mutter zwischendurch meine Cousine gestillt hat und mir somit mein Futter, was nur für mich war, abgezogen hat.
Von den Nachbarmädchen wurde ich als Kleinkind im Kinderwagen gefahren. Dabei wurde eines Tages der Wagen umgekippt, es hat mir aber wohl nicht geschadet.

War jemand aus der Familie bei der Feldarbeit, mussten wir Kinder um 4 Uhr Kaffee und Brote bringen. Der Hund bekam von Opa dabei immer etwas ab. Er war stets mit auf dem Feld, hatte ein Zuggeschirr und zog den Handkarren mit nach Hause. Unsere Kühe mussten nicht nur Milch geben, sondern auch den Pflug ziehen. Natürlich mussten wir Kinder auch auf dem Feld helfen.

Die Menschen in Stockum arbeiteten fast alle in der Landwirtschaft.
Es gab auch ein paar Handwerker, der Rest ging zur Eisenbahn und hatte nebenbei etwas Landwirtschaft.

Stockumer Heimatfreunde

Kindergeburtstag Ruth Kleinloh, Mühlenstraße 8

Das Bild entstand vermutlich im Jahr 1940. Ruth Kleinloh, Enkeltochter des letzten Stockumer Müllers Kampmann, hatte ihre Freundinnen eingeladen mit ihr, ihren Geburtstag zu feiern. Wie das so war zu dieser Zeit brachte Else Flores (links oben im Bild) ihren Bruder Albert (unten links) mit. Die älteren Geschwister hatten sich um die jüngeren zu kümmern, wenn Muttern mal keine Zeit hatte. Die Bekleidung war wie üblich zu dieser Zeit Kittel, selbstgehäkelte Jacken und bei Albert natürlich die Lederhose.
So lernte man schon früh Verantwortung tragen. Der Zaun rechts war vom Vater von Ruth selbst angefertigt worden.
Im Bild von links oben:
Else Flores, Elisabeth Petri, Lieselotte Lenzing, Hanna Petri
Links unten in der Hocke: Albert Flores und daneben Ruth mit Akkordeon.

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12 Klönen	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Stockumer Heimatfreunde

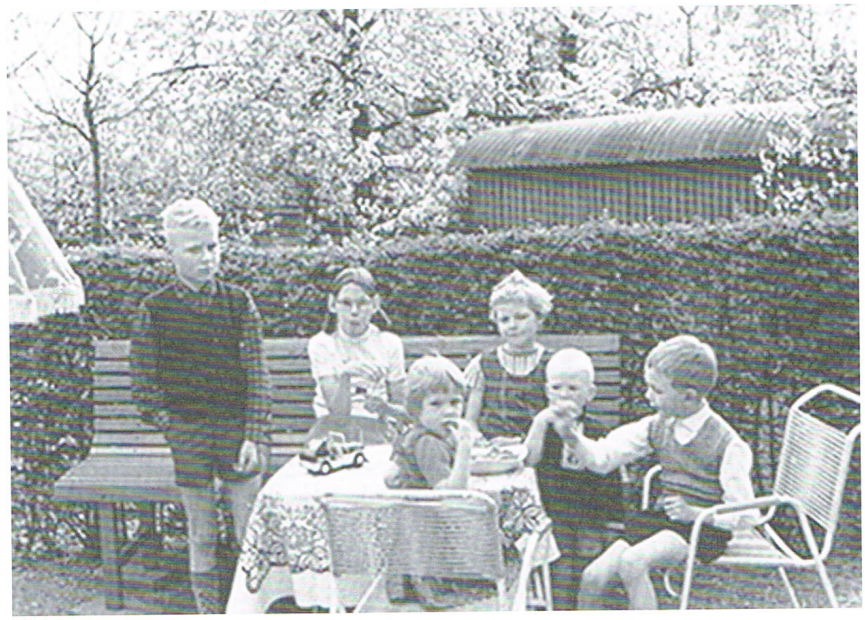
Das gute alte Kottiesen

Beim Ausbau des Hauses Küttemann an der Grünstraße 12 in Stockum im Jahre 1937 waren unter anderem Zimmerleute tätig. Vermutlich werden hier Balken für den Dachstuhl zugesägt. Das Werkzeug ist das gute alte Kottiesen. Dieses Werkzeug kann nur von zwei Leuten benutzt werden. Die Zähne stehen gerade und erst dadurch, dass zwei Leute die Säge auf Spannung halten ist Sägen möglich. Die meisten heutigen deutschen Sägen arbeiten auf Stoß und die immer mehr in Mode kommenden japanischen Sägen arbeiten auf Zug.
In Deutschland wird schon lange nicht mehr mit dem Kottiesen gesägt. Im asiatischen Raum findet man durchaus noch identische Sägen, die im Gebrauch sind und große Ähnlichkeiten mit unserem Kottiesen haben.

Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28											

Stockumer Heimatfreunde



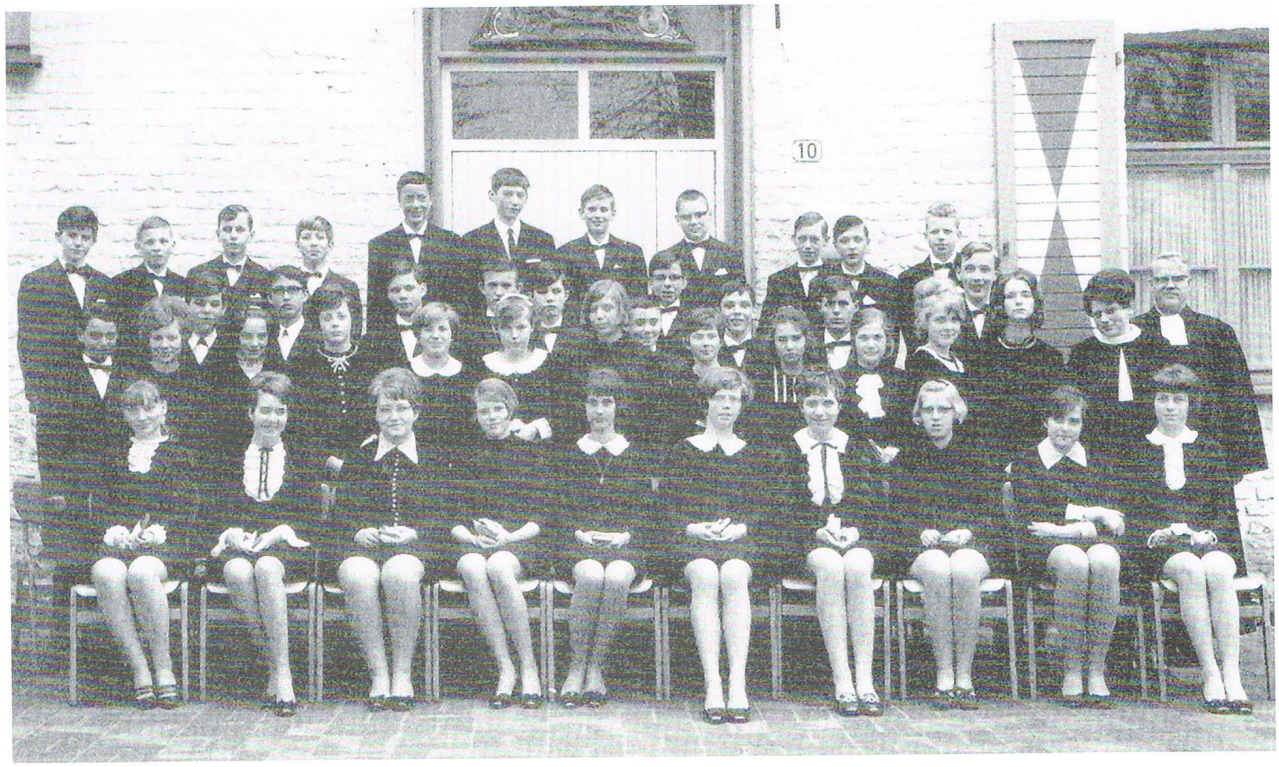
Kindergruppenfoto an der Grünstraße bei Klosters

Ein typisches Kinderfoto aus den 60er Jahren. Aufgenommen wurde es bei Schepers an der Grünstraße, wie man sieht, im Frühjahr. Die Obstbäume blühen und es ist schon warm, wie man an der Kleidung der Kinder sieht. Die Bestuhlung kennen noch viele aus der Zeit. Typisch für die Zeit die Stühle aus leichtem Metall mit dem Bezug aus farbigem Kunststoff. Beim Spiel labt man sich an Selbstgebackenem.
Auf dem Bild sind zu sehen von links oben:
Wilfried Schepers, Anneliese Spiekermann, Ute Feldhoff
unten von links:
Lore Schepers, Peter Bartel, Egbert Feldhoff

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27 Osterp.	28	29	30	31								

Stockumer Heimatfreunde



Konfirmation 1968, 2. Gruppe

Auf dem Foto von links:
Oben: Uwe Liesen, Gerd Ullrich, Dietrich Bernds, Bernd Jessat, Reinhard Wölke, Arnd Peters, Eckhard Seuken, H. Jürgen Schmitz, Wilfried Göhl, Lothar Blumenroth, H. D. Podlech.
2 Reihe:
Wilfried Storm, Horst Witthaus, Hans Jürgen Ginz, Arno Möllensiepen, Friedhelm Rate, H. Seuken, Michael Datt, H. J. Scheer, Eckard Löll, H. Friedrich Dickmann, Wilhelm Hüsken.
3 Reihe:
Doris Pottlech, Monika Schröter, Margret Wolters, Annemarie Neukäter, Iris Kapp, Inge Grüter, Ulrike Knappe, Marianne Urban, Heide Teubert, Gabriele Tolkmit, Margret Neumann, Irmtraud Brachmann.
sitzend:
Gabriele Kuhl, Marianne Feldhoff, Annegret Cirke, Inge Laakmann, Angelika Kempken, Helga Hüsken, Ingrid Bürgers, Margit Lohmann, Friederike Sinz, Erika Czerner.

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1 O.Feuer	2	3	4	5 Klönen	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

Stockumer Heimatfreunde

Adjutanten des Schützenvereins „Germania“

Die drei Adjutanten v. l. Gerd Laakmann, Hermann Neukäter und Heinrich Bottermann wurden während des Schützenfestes des Bürgerschützenvereins „Germania“ Voerde 1955 abgelichtet. Ihre Aufgabe bestand darin, beim Schützenfest den nachfolgenden Schützenzug anzukündigen und der neuen Königin die Königinwürde anzutragen.
War der Vogel beim Königsschießen gefallen und hatte sich der König eine Königin auserkoren, war es die Aufgabe eines Adjutanten zur erkorenen Königin zu reiten. Von ihr das JA- oder NEIN-Wort einzuholen und mit dem Ergebnis zurück zum Schießstand zu reiten, um das Ergebnis den Schützen mitzuteilen.
Im Hause Hörsken vom Verfasser selbst miterlebt. Wenn nach der Erfahrung davon auszugehen war, daß der Königschuß gefallen war, waren die Frauen vom Fenster nicht mehr wegzukriegen. Durch die Weitsicht bis zur Stockumer Schule war der reitende Adjutant auf der Schafstege früh zu erkennen. Jetzt wurde gefiebert zu welchem Haus reitet er, um der diesjährigen Königin anzusagen, daß der neue König sie zur Königin erkoren hat, und mit ihrer Antwort JA oder NEIN den neuen König zu beglücken oder nicht.

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Stockumer Heimatfreunde

Die Gebrüder Kempken

Mechthilde und Manfred Kempken wohnen in Manfreds Elternhaus, jetzt an In der Sandheide 7. Die Namensnennung des ehemals festgefahrenen Erdreichweges wechselte im Laufe der Jahrzehnte des öfteren die Bezeichnung. Beginnend mit Zum Galgenberg und Am Galgeberg. Von Lehrer Dickmann wurde erzählt, daß dort auf der Anhöhe, im Bereich von Manfreds Elternhaus, sich im Mittelalter eine Richtstätte befand. Historisch ist das nicht bewiesen. Auf der Stockumer Karte von 1733 ist am oberen linken Rand ein Galgen mit einem halb anhängenden Symbol eines Mensch zu sehen. Dann kam die Schafstege 3a, dann In der Sandheide 3a, bis zu guter letzt In der Sandheide 7.
Die beiden Jungen sind Günter Kempken, auf dessen Schoß Manfred sitzt. Wie damals üblich wurde das Spielzeug selbst angefertigt, wie hier die Schubkarre. Der Sandkasten wies aus weiser Sicht wegen des Nadelbefalls von den Kiefern eine Überdachung auf.
Der Restbaumbestand ist der letzte Teil eines nicht sehr großen Waldstückes, so um die Jahre 1941, 1942, das sich bis zur Zufahrt des Hauses der Familie Witte ausdehnte.

Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

Stockumer Heimatfreunde

Coole Kids

Paul und Maria Schepers konnten in den ersten Jahren ihrer Ehe keinen langen gemeinsamen Urlaub machen, da der Hof bewirtschaftet werden mußte. So nutzte Maria die Gelegenheit, mit den Kindern per Zug zu ihren Eltern zu fahren. Die Eltern fuhren jedes Jahr der Gesundheit wegen in den Schwarzwald. Wenn die Urlaubszeit dem Ende nahte, nahm Paul sich ein paar Tage frei und fuhr mit dem Auto zum Urlaubsort, um die drei wieder abzuholen. Auf dem Foto sieht man Lore und Wilfried, die natürlich mit Sonnenbrille und Spazierstock fein rausgeputzt wurden, wenn es auf Wanderschaft ging.

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6 Klönen	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Stockumer Heimatfreunde

Einschulung Reiner Schwarz

Das Foto von 1961 zeigt Reiner Schwarz von der Mühlenstraße bei seiner Einschulung. In der Schultüte befanden sich einige Süßigkeiten und Obst.
Reiner steht neben dem Neubau seiner Eltern auf der Mühlenstraße. Gegenüber sieht man das Haus mit dem Rundbogeneingang der Familie Kleinloh, Mühlenstraße 7.
Links neben Reiner die typische Grundstückabgrenzung dieser Zeit. Erst wurde ein Fundament gegossen. Darin einbetoniert runde Rohre, woran dann später der Maschendrahtzaun befestigt wurde.

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Stockumer Heimatfreunde

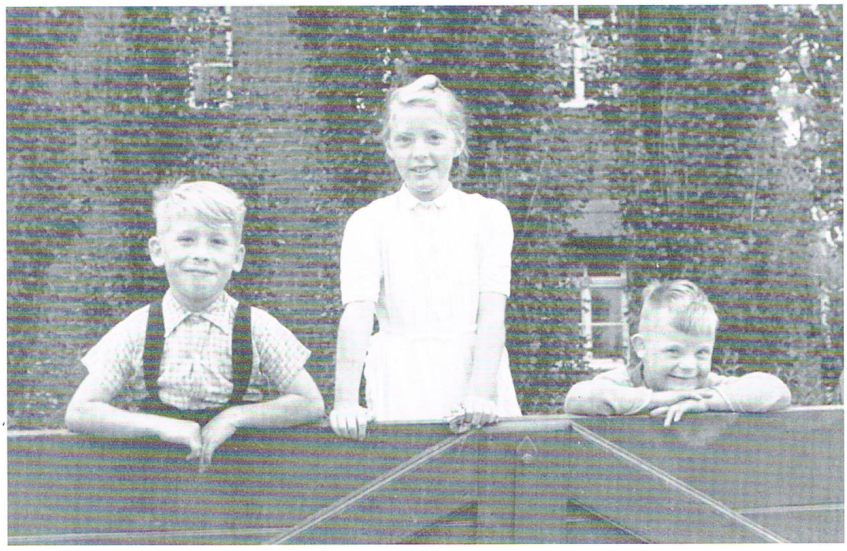
Rolf Hülser, ein Leben für das Rote Kreuz

Durch den damaligen Bereitschaftsleiter des Roten Kreuz Voerde, Willi Hülser, bekam Rolf 1956 den Kontakt zum Roten Kreuz. Da Rolf durch seinen Beruf als Kfz.-Meister belastet war, besuchte er alle erforderlichen Lehrgänge beim Roten Kreuz, um sich dann Schirrmeister-Kfz. zu nennen. Seine Organisationsfähigkeit wurden schnell erkannt und brachten ihn in den Stand eines Mädchen für Alles. Diese Fähigkeiten waren bei seinen 32 Auslandseinsätzen gefragte Eigenschaften. Überwiegend war Rolf nach Naturkatastrophen und Erdbeben im Ausland tätig. Dazu kam die Opferbetreuung medizinischer- wie ernährungsmäßiger Art. Durch sein Wirken im Ausland machte er Bekanntschaften, wie die mit Kaiser Heile Selassie von Äthiopien und König Carl Gustav von Schweden und dem tunesischen Revolutionsführer Gaddafi. Bei Carl Gustav entwickelte sich das zur Freundschaft, denn beide teilen die Leidenschaft für Oldtimer. Carl Gustav kauft in Deutschland keinen Oldtimer bevor er nicht Rolf zu Rate gezogen hat Das Rote Kreuz Deutschland zeichnete Rolf auf Grund seiner Verdienste mit dem Ehrenzeichen und der Leistungsspange aus. Der Bundespräsident Roman Herzog verlieh ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande.

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9 T.d.Denkmal
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

Stockumer Heimatfreunde



Technischer Fortschritt

Auf dem Bild posieren von links Friedhelm Blanke, Hannelore Dickmann und Rolf Dickmann. Im Hintergrund das Haus von Friedhelms Tante Hildegard Kampen. Dort im Keller stand ein Wunderwerk der Technik.
In einem Kellerraum stand ein Elektromotor. Ein Treibriemen ging in den Nebenraum, um dort zwei Maschinen anzutreiben. Es war eine Waschmaschine und eine Ölmühle. Es konnte natürlich nur eine Maschine angetrieben werden. Dementsprechend legte man den Keilriemen um. Da es bei Elektro Rühl die ersten Waschmaschinen erst so gegen 1951 gab, müßte das Foto von 1948 – 1950 sein.

Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 Klönen	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Stockumer Heimatfreunde

Wanderung Weser Bergland

Im Jahr 1928 machte Lehrer Dickmann mit Schülern der Stockumer Schule eine Wanderung im Weser Bergland. Zu der Zeit war es selbstverständlich dass „Frau Lehrer“ mitkam.
In einer Pause wurde die Kamera gezückt.
Auf dem Bild zu sehen sitzend von links nach rechts:
Elisabeth Schmitz geb. Hörsken, Person leider unbekannt, Grete Brücker geb. Schmitz, Gertrud Mertens geb. Kapp.
Stehend hinten links Hilde Schulz geb. Comi und zuletzt auf der rechten Seite Emy Dickmann die Ehefrau von Lehrer Heinrich Dickmann.

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

Stockumer Heimatfreunde

Charme der Stockumer Schule

Es war wieder so weit, das die Schülerinnen und Schüler in Schuljahren und als Gesamtfoto vor dem Schulgebäude Aufstellung nehmen sollten. Der Sohn von Lehrer Heinrich Dickmann, Horst Dickmann, hatte den Fotoapparat auf das Stativ aufgebaut und so war alles hergerichtet, um die gewollten Bilder zu machen.
Bei alledem hatte sich ein Fehler eingeschlichen, der nicht sofort zu beheben war. Also zurück und in die Wartestellung. Da es dauerte, bis letztendlich die Fotos gemacht werden konnten, wurden die Schüler und Schülerinnen langsam ungeduldig, wie unschwer auf diesem Foto zu erkennen ist. Horst Dickmann konnte diesen Moment aber auf Bild festhalten.
Das Bild wurde in Richtung Frankfurter Straße aufgenommen. Zu erkennen ist der für diese Zeit übliche Maschendrahtzaun, der den ganzen Schulhof von der Mühlenstraße und der Schafstege trennte.
v. l: Doris Hüsken, Änne Witte, Luise Fengels, Anneliese Witte und Hermine Fengels.

Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						